

Über den „Tanz der Kulturen“

Das CentrumCultur der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Mitte engagiert sich weiterhin im Flüchtlingsbereich und führt in diesem Rahmen das Projekt „Tanz der Kulturen“ fort. Denn Integrationsbemühungen sowohl für anerkannte als auch für noch nicht anerkannte Flüchtlinge machen Sinn!

Erfahrungsgemäß werden Menschen, die sich noch im Asylverfahren befinden und noch keinen festen Aufenthaltsstatus besitzen, von Integrationsangeboten jeglicher Art ausgeschlossen. Die Ergänzung durch unsere Angebote im vergangenen Jahr zeigten jedoch positive Ergebnisse hinsichtlich der sozialen Entwicklung der Flüchtlinge.

In den vergangenen Kulturrucksack-Projekten konnten wir beobachten, dass die Kinder aus Flüchtlingsfamilien Freude am Tanzen haben. Kinder, die aus verschiedensten Kulturkreisen stammen, zeigten großes Interesse am Tanzen und waren dabei sogar äußerst talentiert.

Deshalb hat das CentrumCultur eine Tanzgruppe mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien und Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund gegründet und diese mit einem pädagogischen Mitarbeiter und einem Tanzlehrer begleitet. Auch Kinder aus einheimischen Familien haben teilgenommen. Gelungene Integration, ist darunter doch das Aufeinandertreffen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu verstehen.

Das Projekt „Tanz der Kulturen“ war 2017 sehr erfolgreich. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich kreativ in das Projekt einzubringen und sind bei Veranstaltungen aufgetreten, etwa bei der Wattenscheider Kulturnacht und dem Weltkindertag.

Das Tanzen gehört zu den ältesten und elementarsten Ausdrucksformen des Menschen, ist persönlichkeitsstiftend und kann selbstsicheres Auftreten verleihen. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Tanzen durch die Reformpädagogik in der Schulbildung berücksichtigt und genoss hohes Ansehen.

Heutzutage gehört Tanzen zu den beliebtesten Aktivitäten von jungen Menschen. Viele pädagogische Ansätze deuten daraufhin, dass das Tanzen den Kindern Lebensfreude verschafft, sie selbstbewusst macht, zu einer ausstrahlenden Haltung führt, ein positives Körpergefühl vermittelt und zur Lösung seelischer und körperlicher Spannungen beiträgt.

2018 wollen die Kinder ihr Repertoire erweitern. Neben den Folklore-Tänzen aus dem Nahen Osten werden Lateinamerikanische Tänze im Vordergrund stehen. Insbesondere der Ximba-Tanz wird gelernt, geübt und anschließend präsentiert. Ximba ist ein Tanz nach klangvoller, lateinamerikanischer Musik. Dynamische, temperamentvolle Elemente wechseln sich ab mit entspannten, fließenden und rhythmischen Bewegungen.

Gemeinsames Ziel mit den Kindern sind Choreographien, die jedes Mitglied der Gruppe in die Bewegungsabläufe der Gemeinschaft eingliedert. Diese Wechselwirkung von Körperlichkeit, sozialer Konstruktion und die Auswirkungen auf die Sozialisation werden im Zentrum dieses Projektes stehen. Körperlichkeit und Bewegung sind Kernbereiche der sozialen und pädagogischen Praxis und tragen zur Integration der Menschen in die Gesellschaft bei.